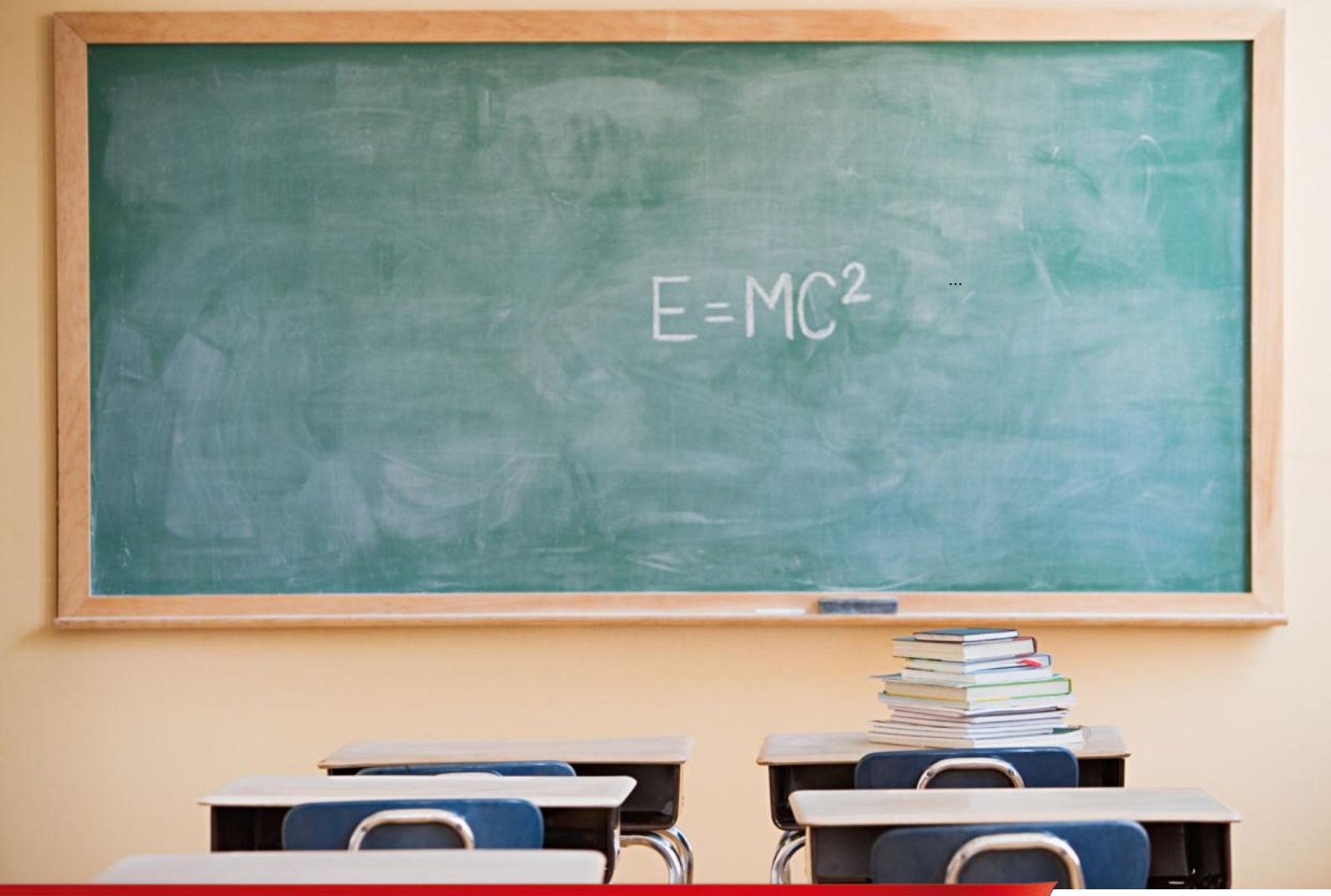

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

Grundschule Poppenbüttel

Inspektion vom 19.03.2014 / 2.Zyklus

ifbq
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Grundschule Poppenbüttel heißt alle Schülerinnen und Schüler willkommen, nutzt deren Vielfalt als Bereicherung und ist auf das bestmögliche Lernen aller ausgerichtet. Der im Leitbild formulierte Anspruch, den Wert jedes und jeder Einzelnen für die Gemeinschaft in den Mittelpunkt zu rücken, spiegelt sich im Schulalltag wider. Sowohl die Begabungsförderung als auch die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten werden von allen Schulbeteiligten hierfür als wichtig erachtet. Zu deren Umsetzung tragen die enge multiprofessionelle Zusammenarbeit und die Ausrichtung als Ganztagsschule bei, die mit Beginn des Schuljahrs 2014/2015 in gebundener Form organisiert wird. Die Grundschule Poppenbüttel versteht sich als lernende Organisation, die sich fortlaufend unter Einbeziehung aller Beteiligten und von deren Kompetenzen weiterentwickelt und auf die Verbesserung der vorhandenen Strukturen und Prozesse abzielt.

Steuerungshandeln

Die Schulleitung steuert bewusst und sorgt für eine zielgerichtete Schulentwicklung. Sie delegiert anstehende Aufgaben an die Steuergruppe, Funktionsträgerinnen und Funktionsträger sowie themenspezifische Arbeitsgruppen und sorgt auf diese Weise für ein hohes Maß an Beteiligung und Verantwortungsübernahme bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alle halten regelmäßig am Ende des Schuljahres gemeinsam Rückschau auf die laufenden Prozesse, ziehen Bilanz und stellen Überlegungen zur weiteren Schulentwicklungsarbeit an. Durch die umfassende Koordination und Vernetzung sowie die zeitliche Abstimmung von Planung, Umsetzung und Bilanzierung aller Entwicklungsvorhaben sorgt die Schulleitung für zielgerichtete effektive und effiziente Prozesse. Sie sorgt zudem durch regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür, dass deren Kompetenzen genutzt werden können. Kollegiale Hospitationen oder Unterrichtsbesuche der Schulleitung mit beratendem Charakter sind nicht etabliert.

Als Ganztagsschule auf dem Weg zum gebundenen Ganztag ab 2014 kooperiert die Schule intensiv mit einem Träger und sorgt bereits jetzt für eine enge personelle Verzahnung von Vormittag und Nachmittag. Hierdurch entstehen Synergieeffekte, die sich in vielfältigen Lern-, Freizeit- und Förderangeboten niederschlagen. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Honorarkräfte bieten ein attraktives Angebot aus den Bereichen Musik, Kunst, Theater, For-

schen und Entdecken, Bewegung/Sport an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Tagesablauf darüber hinaus die Möglichkeit zur Entspannung, zum Lesen oder zur Bewegung.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Anliegen ernst genommen und weitgehend beteiligt, etwa im Rahmen des Klassenrats und einer regelmäßig tagenden Kinderkonferenz. Sie erhalten die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Alltags und sind in Entscheidungsprozesse einbezogen, etwa bezüglich der Gestaltung des Kursangebots im Ganztag oder der Entwicklung des Schullogos. Eltern werden an der Schulentwicklung über Arbeitsgruppen beteiligt und haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, etwa bei der Betreuung des Leseraums oder der aktiven Pause.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen
	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
eher stark:	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung:
Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit ist eine zentrale Stärke der Grundschule Poppenbüttel. Aus der Tradition der langjährigen multiprofessionellen Kooperation in Integrationsklassen und integrativen Regelklassen und durch die Beteiligung am Schulversuch *alles>>könner* hat sich eine intensive Zusammenarbeit entwickelt, die von der Klassenebene auf die Jahrgangsebene übertragen und durch die regelmäßige Teamarbeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen ergänzt worden ist. In deren Rahmen sind Lernarrangements für mehrere Fächer erarbeitet, erprobt und evaluiert worden, die zu einer gemeinsamen Materialsammlung, zu Absprachen über das didaktisch-methodische Vorgehen und zu Kriterien der Leistungsbeurteilung sowie zur regelmäßigen Überarbeitung durch nachfolgende Jahrgangsteams geführt haben. Die Steuergruppe sorgt für die Verzahnung der unterschiedlichen Arbeitsformen und die Sicherung der Arbeitsergebnisse, wodurch sich die Qualität der Kooperation deutlich positiv von vielen anderen Schulen abhebt. Eine weitgehend einheitliche Klassenraumgestaltung mit Möglichkeiten zu individuellem und gemeinsamem Lernen ist der äußere Ausdruck des schulischen Konsenses darüber, wie Lernen bestmöglich unterstützt werden kann.

stark:	2.2 Zusammenarbeiten
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung:
Feedback

Die Grundschule Poppenbüttel hat durch die Teilnahme am *alles>>könner*-Projekt Formate zur Rückmeldung von Leistungen entwickelt, mit denen fachliche und überfachliche Kompetenzen beschrieben und beurteilt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nicht nur im Rahmen der vorgeschriebenen Lernentwicklungsgespräche, sondern auch darüber hinaus regelmäßig Rückmeldungen zu ihrem Lernstand und zum Erreichen der selbstgesteckten Ziele. Überdies werden sie regelmäßig dazu motiviert, sich neue Ziele zu setzen bzw. die eigenen Ziele im Blick zu behalten. Individualisierte, kriterienorientierte Lernzielkontrollen tragen hierzu bei. Für die Eltern sind die Leistungsanforderungen und die Rückmeldung zu den Leistungen ihres Kindes weniger transparent.

Eine konstruktive Feedbackkultur, die die Unterrichtsentwicklung unterstützt, ist teilweise entwickelt. Die Pädagoginnen und Pädagogen holen sich häufig von den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung zum Unterricht, wenngleich nicht systematisch. Auch ein gegenseitiges Schülerfeedback wird punktuell eingesetzt. Eine Reflexion des Unterrichtshandelns findet informell innerhalb von Klassenteams statt, zielgerichtete kollegiale Hospitationen, um die Lernprozessgestaltung zu reflektieren, werden dagegen nicht genutzt. Die Lernstandserhebungen werden allen Schulbeteiligten zur Verfügung gestellt und deren Ergebnisse in den Gremien thematisiert. Die Ergebnisse aus dem Schmetterlingsprojekt werden kriterienorientiert ausgewertet und für die Modifikation der Lernangebote genutzt. Zu den Schulentwicklungsvorhaben finden Evaluationen statt, die von der Steuergruppe bzw. den Arbeitsgruppen veranlasst werden, im Jahresplan ihren festen Platz haben und für die jeweils ein Steuergruppenmitglied verantwortlich ist.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Der Unterrichtsalltag an der Grundschule Poppenbüttel zeichnet sich durch eine lernförderliche Atmosphäre und klare Strukturen aus. Die Schülerinnen und Schüler werden über den Ablauf des Unterrichts und die Lernziele informiert. Diese Transparenz sowie die Möglichkeit, Lernstrategien und Arbeitstechniken zu erwerben bzw. anzuwenden und unterschiedliche Lösungswege einzuschlagen, unterstützen den Einsatz anspruchsvoller Lernstrategien wie selbstorganisiertes Lernen, das häufig zum Einsatz kommt, oder auch das – gelegentlich stattfindende – selbstgesteuerte Lernen. Auch kooperative Lernformen haben im Alltag ihren Platz und werden durch die Raumgestaltung und anregende Lernmaterialien unterstützt. Gleichzeitig gibt es innerhalb der Schule große Unterschiede bezüglich der Freiräume, die Schülerinnen und Schüler haben, um Aufgaben zu bearbeiten, und hinsichtlich der Rückmeldungen zu ihren Leistungen im Unterricht, sodass trotz vieler bereits vorhandener Abspra-

chen eine die gesamte Schule umfassende einheitliche Unterrichtskultur im Alltag nicht sichtbar wird. Es gelingt an der Schule durch den hohen Einsatz personelle Ressourcen, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem jeweiligen Bedarf individuell zu fördern und ihnen zu ermöglichen, in unterschiedlicher Geschwindigkeit zu arbeiten. Fächerübergreifendes Lernen, auf die Lösung von Problemen ausgerichtetes Lernen und Aufgaben mit einem Alltagsbezug werden eher selten genutzt, um das Lernangebot zu differenzieren.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden durch zusätzliche Angebote gefördert, die aus konzeptionellen Überlegungen im Rahmen des Schmetterlingsprojekts erwachsen sind. Die Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird sichergestellt. Ziele und Maßnahmen werden ausgehend von den Stärken der Schülerinnen und Schüler formuliert, dokumentiert sowie evaluiert. Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung zusätzlicher Förderangebote sind klar festgelegt. Zusätzliche Unterstützung, wozu beispielsweise die Lesementorinnen und -mentoren gehören, wird für die Förderung genutzt.

Es herrscht bei allen Schulbeteiligten weitgehend Konsens über die geltenden Regeln. Das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler wird vor allem über den Klassenrat gesteuert, der für die Lösung von Konflikten genutzt wird.

stark:	-
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Anliegen ernst genommen und am Schulleben beteiligt. Dies äußert sich in ihrer hohen Zufriedenheit.

Das Bemühen der Schule, Eltern zu informieren und in die Schulentwicklungsprozesse einzubeziehen, etwa bei der Leitbildentwicklung oder der Erarbeitung der Ganztagskonzeption, wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit der Eltern und ihre Unterstützung der Schule aus. Eltern engagieren sich daher auch verstärkt am Schulleben und tragen im Schulalltag dazu bei, zusätzliche attraktive Angebote zu schaffen, wie bei der Entwicklung, Ausgestaltung und Organisation der Schülerbücherei.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung